

Musikstunde

Musik der Harlem Renaissance (9/10)

Folge 9: Mary Lou Williams

Von Dr. Fanny Opitz

Sendung vom 12. September 2024 (Erstsendung: 24. Februar 2022)

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2022

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Mit Fanny Opitz. Herzlich willkommen. In der Reihe Musik der Harlem Renaissance darf sie nicht fehlen: Die Pianistin, Arrangeurin und Komponistin Mary Lou Williams.

Zwei auseinanderstehende Betten, ein Klavier und ein Plattenspieler, Aktenschränke mit Noten und in der Mitte ein weißer Teppich. Die Wohnung im Gebäude 63 Hamilton Terrace auf dem Sugarhill in Harlem ist spartanisch eingerichtet. Und doch ist es ein Ort, an dem Mitte des letzten Jahrhunderts Musikgeschichte geschrieben wurde: Hierhin kommt Theolonious Monk, wenn er eine Schreibblockade hat. Auch Dizzy Gillespie schaut hier vorbei, wenn er einen Rat braucht. Und Bud Powell, wenn es am Klavier mal nicht so fluppt. Denn hier wohnt sie: die First Lady of Jazz, die immer ein Ohr hat für alle ihre jungen Kollegen: Mary Lou Williams

[WDR] 7054095102.001.001

It Ain't Necessarily So

George Gershwin (Komponist), arr. Mary Lou Williams

Mary Lou Williams (Klavier)

{04:42}

Mary Lou Williams mit It Ain't Necessarily So. Übersetzt heißt dieser Titel: „Das muss nicht unbedingt so sein.“ Wahrscheinlich denkt Mary Lou Williams genau das, wenn sie sich als Frau wieder einmal vor ihren männlichen Kollegen beweisen muss. In den 1920er und 1930er Jahren, in denen ihre Karriere an Fahrt aufnimmt, ist und bleibt die zierliche, kleine Frau am Klavier die Ausnahme. Jazz ist damals, mit nur wenigen Gegenbeispielen, eine reine Männerdomäne. Und Frauen sind darin oft nur in der Rolle der Sängerin geduldet. Meist sind sie auch gar kein fester Bestandteil einer Formation und für die Herren, die die Band leiten, geradezu so austauschbar, wie ihre Unterhemden. Immer wieder muss sich Mary Lou Williams unter richtigen Machos beweisen: sie verniedlichen sie, nennen sie „kid“, „little girl“ und Vieles mehr. Der Preis, um als Frau in fahrenden Musikensembles zu bestehen, ist immens hoch. Manche Kollegen schlagen sie auch, wenn sie nur einen falschen Ton spielt. Zum Beispiel ihr gewalttätiger zweiter Ehemann, der Trompeter Shorty Baker, aber auch von anderen Bandkollegen. Ihrer Freundin und Studentin Marsha Vick erzählt sie noch kurz vor ihrem Tod: „Ja, ich wurde geschlagen und sie haben mir auch mein Essen weggenommen, weil sie wussten, dass ich besonders gut auf nüchternen Magen spielen kann.“ Auf der Bühne geben die Herren dann die feingeistigen Musiker. Mary Lou Williams hat ein Leben lang Visionen und Alpträume, auch von den Tourneen, auf denen sie durch das segregierte Amerika reist und zum Teil mit der Band sogar in Pferdeställen übernachten muss. Öffentlich äußert sie sich kaum über die Strapazen ihres Lebens on the road: die Belästigungen und Vergewaltigungen,

nur in ihren Notizbüchern bewahrt sie die vielen schmerzhaften Erinnerungen auf. Doch immer dann, wenn sie Klavier spielt, fallen alle Sorgen von ihr ab. Und während sich ihre oft viel älteren Bandkollegen einen Drink zu viel genehmigen, übt sie emsig und macht Schritt für Schritt weiter. „Ich bin (...) wie ein Spiegel, der zeigt, was als nächstes passieren wird,“ sagt Mary Lou Williams über sich selbst.

M0107576-010

What's Your Story Morning Glory

Mary Lou Williams (Komponistin)

Mary Lou Williams (Klavier)

{03:59}

What's Your Story Morning Glory? Fragt Mary Lou Williams am Klavier und um ihre Story, ihre Lebensgeschichte geht es heute in der Musikstunde. Mary Lou Williams ist oft vielen männlichen Kollegen einen Schritt voraus: Als Arrangeurin, Pianistin und Komponistin setzt sie bis zu ihrem Tod 1981 über 60 Jahre lang Trends, nach denen sich die Szene richtet. Swing, Bebop und schließlich religiöse Musik: „Niemand kann mir einen Stil aufzwingen“, sagt sie 1964 zu Whitney Balliett vom New Yorker. „Ich habe von vielen Leuten gelernt. Ich verändere mich die ganze Zeit. Ich experimentiere, um auf dem Laufenden zu bleiben (...).“ Und genau dieses Selbstverständnis hat schon die großen Entertainer der Swing-Ära beeindruckt: Andy Kirk, Benny Goodman und Duke Ellington. Und da ist Mary Lou Williams noch ein Teenager.

Jube Legends Jube-NML3216

Trumpet NO End (Blue Skies)

Mary Lou Williams / Irving Berlin (Komponisten)

Duke Ellington live at Carnegie Hall

{03:59}

Live at Carnegie Hall. Duke Ellington and His Orchestra mit Blue Skies, Trumpet no End. Das Stück stammt ursprünglich aus Irving Berlins Feder, dem berühmten Songschreiber, der für viele Hits der Swing-Ära verantwortlich ist. Mary Lou Williams schreibt das Blue Skies jedoch um zu einem Kräftemessen der Blechbläser und gibt diesem neu arrangierten Stück den sprechenden Titel Trumpet No End.

Duke Ellington nennt Williams, die so geschickt alte Stücke in ein neues Gewand hüllt „perpetually contemporary“, „immerwährend zeitgenössisch“. Die beiden schätzen sich sehr und sind ein Leben lang befreundet.

Duke Ellington und Mary Lou Williams lernen sich Ende der 1920er Jahre näher in New York kennen, auf dem Zenit der Harlem Renaissance. Damals ist der Stadtteil Harlem ein Sehnsuchtsort vieler Schwarzer Musikerinnen und Musiker. Denn hier feiern die Künstlerinnen und Künstler, Aktivistinnen und Aktivisten der Harlem Renaissance die Vielfalt ihres afroamerikanischen Erbes. Sie lassen sich nicht mehr von den rassistischen Stereotypen der weißen Amerikaner bestimmen. Stattdessen sind sie der Meinung, dass durch Kunst und Kultur, die Gleichberechtigung entschieden vorangetrieben werden kann. Mary Lou Williams gehört allerdings nicht zur gehobenen Mittelschicht der Schwarzen, die in Harlem den Ton angeben. Sie ist auch kein vornehmer Mann wie Duke Ellington, der sich in Harlems eleganter Unterhaltungsbranche durchsetzen kann. Mary Lou Williams ist die Tochter einer Wäscherin, die elf Kinder von verschiedenen Männern großziehen muss. Die schon als kleines Mädchen auf sich alleingestellt ist, so dass es kaum jemandem auffällt, wenn sie mit sechs Jahren auf Kaffeekränzchen wohlhabender Weißer spielt. Deren Stiefvater sie mit sechs Jahren zum Geldverdienen als Pianistin auf Pokerpartys mitnimmt und die mit 15 Jahren mit Showtruppen durch ein streng segregiertes Amerika tourt. Mary Lou Williams hat keinen Schulabschluss und kann nicht mal Noten lesen. Und doch weiß sie, dass es nur eine Lösung gibt, wie sie sich als Erwachsene nicht in Haushalten weißer Menschen abrackern muss. Und die lautet: Musik.

M0416103-016

Night Life

Mary Lou Williams (Komponistin)

Mary Lou Williams (Klavier)

{02:59}

Mary Lou Williams' Ode an das Nachtleben, Night Life.

Dass man in Harlem zu später Stunde in den Clubs, Tanzsälen und Theatern verhältnismäßig gutes Geld verdienen konnte, spricht sich schnell überall im Land rum. Duke Ellington macht sich mit seiner Band aus Washington in den 1920er Jahren auf den Weg dorthin. Er wird bleiben und dort bald der Mega-Star im Showgeschäft. In einer Zeit, in der Harlem zusehends die Aufmerksamkeit Weißer auf sich zieht, spielt er allerdings im streng segregierten Cotton Club für ein weißes Publikum. Anders sieht es hingegen im Lincoln Theater und dem Crescent Theater aus, am sogenannten Off-Broadway. Hier spielen wechselnde Theatergruppen für ein Schwarzes Publikum. Und so kommt es, dass am Ostersonntag 1926 das Duo Seymour and

Jeanette im Lincoln Theater in der Lenox Avenue gastiert. Die bekannte Vaudeville-Truppe nimmt den Weg aus Kansas City auf sich, um zum ersten Mal in Harlem aufzutreten. In ihrer Showband sitzt eine zierliche junge Frau hinter dem Klavier. Mary Lou Williams. Sie ist gerade 17 Jahre alt geworden und so entsetzlich arm, dass sie Vorhänge zu ihrer Konzertgarderobe umfunktioniert hat. Sie ernährt sich von dünnbelegten Sandwiches, hat Löcher in den Schuhen und nicht einmal einen Wintermantel.

[DRA] 5013306 01-B-001

A Grand Nite For Swingin'

Mary Lou Williams (Komponistin)

Mary Lou Williams (Klavier)

{02:48}

Mary Lou Williams mit A Grand Nite for Swingin'.

Das Harlem der Swing-Ära übt eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf die 17-jährige Mary Lou Williams aus und sie hat Zeit, sich voll und ganz auf ein Großstadtabenteuer einzulassen. Wie damals üblich, engagieren die Vaudeville-Truppen ihre Angestellten nur bis zur Theaterpause, den Sommer müssen die Musikerinnen und Musiker selbst überbrücken. So auch bei Seymour and Jeanette, dem Vaudeville-Duo, bei dem Mary Lou Williams und ihr fünf Jahre älterer Mann, der Saxofonist John Williams, spielen. Mary und John tauchen ein in das wilde Stadtleben. Denn ihre Chefs sind immerhin so fair, ihnen sämtliche Kollegen vorzustellen, die in der Zeit in Harlem für Furore sorgen. Mary lernt ihre Kindheitsidole kennen: Jelly Roll Morton und James P. Johnson, deren Musik sie seit ihrer Kindheit in Pittsburgh nur aus dem Pianola kannte. Sie jammt auch mit Duke Ellingtons Trompeter Bubber Miley und zieht viele Kollegen in ihren Bann. Doch niemand macht in Harlem einen so großen Eindruck auf sie, wie Fats Waller.

[BR] CD533990001 01-001

Ain't Missbehavin'

Fats Waller (Komponist)

Fats Waller (Gesang und Klavier)

{03:38}

Eine feste Größe im Harlem der 1920er und 1930er Jahre: Fats Waller mit seinem Hit Ain't Missbehavin'. Als Mary Lou Williams jenen Sommer des Jahres 1926 in Harlem verbringt, stiehlt sie sich auch heimlich backstage in Connies Inn. In diesem Club regiert Thomas Wright

Waller, den alle nur wegen seiner imposanten Statur Fats nennen. Fats Waller ist Pianist, Komponist und Sänger und ein echtes Songwriting-Genie. Mary beobachtet, wie Waller die neuen Stücke für seine Shows Hot Chocolate und Keep Shufflin' aus dem Stehgreif am Klavier komponiert. Inzwischen hat sich auch Marys Talent überall herumgesprochen. Als einer der Musiker Mary entdeckt, fordern alle Anwesenden Fats Waller auf, eine Wette einzugehen: Könnte „das kleine Mädchen“, wie die Musiker Mary Lou Williams nennen, alle Stücke nachspielen, die Fats heute am Klavier komponiert habe? „Er setzte mich auf einen Stuhl und ich spielte genau das Stück und alle anderen, die er heute komponiert hatte,“ erinnert sich Mary Lou Williams: „Er ist einfach übergeschnappt, schleuderte mich Richtung Decke, so dass ich dachte, er würde mich gleich umbringen, so glücklich war er. Denn zu dieser Zeit konnte ich alles nach Gehör nachspielen, sogar die ganz großen Klassiker.“ Und so fordert Mary Lou Williams ganz ungewollt den großen Fats Waller heraus. Kein Wunder also, dass viele Männer Mary Lou Williams Talent einschüchtern, allen voran ihren eigenen Ehemann. Sie nennt ihn „my greedy husband“. Denn John knüpft ihr die Gagen ab und verzockt anschließend ihr Geld beim Black Jack. Doch wo hat Mary Lou Williams bloß gelernt, so zu spielen?

[NDR] Y250304-022

Mary's Blues (live in Paris)

Mary Lou Williams (Komponistin)

Mary Lou Williams (Klavier)

{02:50}

[NDR] Y250304 01-015

Between the Devil and the Deep Blue Sea

Harold Arlen (Komponist)

Mary Lou Williams (Klavier)

{02:16}

Live in Paris, Mary Lou Williams mit Mary's Blues und Between the Devil and the Deep Blue Sea.

Mary Lou Williams wird am 8. Mai 1910 in Atlanta, Georgia, als Mary Elfrieda Scruggs geboren. Bald darauf heißt sie Winn mit Nachnamen, dann Burley, wie ihre Stiefväter. Später wird sie den Namen ihres ersten Ehemanns annehmen, des Saxofonisten John Williams. Williams bleibt ihr Künstlername auch dann, als sie sich von ihm scheiden lässt und 1942 Shorty Baker heiratet, einen Trompeter aus Duke Ellingtons Orchester. Den Spitznamen Lou erhält sie

schon als kleines Kind. Doch wieso und wann, daran kann sich Mary Lou Williams nicht mehr erinnern. Wohl aber an die Musik, die sie in ihrer Kindheit gehört hat.

M0107576-007

My Momma Pinned a Rose On Me

Mary Lou Williams (Komponistin)

Mary Lou Williams (Klavier und Gesang)

{02:30}

Eine der wenigen Aufnahmen, auf denen Mary Lou Williams nicht nur Klavier spielt, sondern auch singt. Mary Lou Williams hat dieses Stück zeitlebens gespielt. Es ist eine Hommage an ihre Mutter Virginia und ihren Stiefvater Fletcher Burleigh und heißt My Momma Pinned a Rose On Me.

Mary Lou Williams wächst mit Blues auf und Ragtime, aber vor allem mit Spirituals und geistlicher Musik. Ihre Mutter Virginia ist zwar sehr arm, sie hat aber Zugang zu einer Orgel in der Baptistengemeinde und eine musikalische Ausbildung. Mary ist noch keine vier, als sie auf dem Schoß ihrer Mutter sitzt und alle Stücke exakt nachspielt. Marys Talent, so virtuos nach Gehör zu spielen, flößt ihrer Mutter große Angst ein. Schon seit Marys Geburt, befürchtet Virginia, ihre Tochter könnte übernatürliche Fähigkeiten besitzen, wie es die Hebamme prophezeit hat. Denn Mary kommt mit einer Glückshaube zur Welt: Die Fruchtblase bedeckt bei der Geburt noch Teile ihres Kopfes. Zudem sieht Mary von Kindesbeinen an Geister und hat Visionen. Am deutlichsten spürt Virginia, wie besonders ihre Tochter ist, wenn sie sie am Klavier beobachtet. Sie möchte die Gabe ihres Kindes in ihrer Ursprünglichkeit auf gar keinen Fall gefährden. Kein Lehrer darf sich Mary auch nur ansatzweise nähern. Dass sie bis ins Erwachsenenalter keine Noten lesen kann, bleibt lange Zeit ihr wohlgehütetes Geheimnis, später lernt sie es dann. Stattdessen ist sie aufs Zuschauen und Zuhören angewiesen. Sie beobachtet ein Leben lang alle ihre Kolleginnen und Kollegen ganz genau und wählt aus, was ihren eigenen Stil inspirieren könnte. Vielleicht schätzt gerade deshalb die heranwachsende, junge Generation so sehr ihre differenzierte Meinung.

[WDR] 6045231106.001

Dat Dere

Bobby Timmons (Komponist)

Mary Lou Williams (Klavier mit Trio)

{04:47}

Mary Lou Williams mit Dat Dere. Sie hat irgendwann genug von der Swing-Musik. Mary Lou Williams gründet ihr eigenes Trio und 1964 sogar ihr eigenes Plattenlabel Mary Records. Denn von den vielen großen Entertainern, für die sie geschrieben und arrangiert hat, verhalten die meisten sich ohnehin inakzeptabel. Sie beteiligten sie kaum an den Gewinnen ihrer Platten. Dabei war doch so Vieles im Swing aus ihren Ideen entstanden. Aus Mary's Idea(s), wie Andy Kirk bewundernd und doch etwas scheinheilig zugleich eine Komposition von Mary Lou Williams nennt, die sie für ihn und seine Band Twelve Clouds of Joy geschrieben hatte. Mary Lou Williams macht Schluss mit ihrem Leben auf Tour und auch mit ihrem gewalttätigen Ehemann. 1943 zieht sie dorthin, wo sie seit jenem Sommer 1926 schon immer wohnen wollte: Nach Harlem. In Harlem ist seit den späten 1930er Jahren die Fassade des Swings mächtig am Bröckeln. Man geht jetzt nicht mehr in Connies Inn oder in den Cotton Club, der in der Zwischenzeit auch für ein Schwarzes Publikum geöffnet hat. Die Harlem Renaissance ist längst vorbei, die Szene an andere Orte abgewandert. Man trifft sich zu Sessions im Monroe's Uptown House oder im Minton's Playhouse. Der Bebop erobert die Bühnen der kleinen Clubs, auf denen sich die jungen Talente bei Sessions austoben und auch Mary Lou Williams liegt dieser Sound.

[DRadio] 9001405 01-011

The Surrey with the Fringe on Top

Richard Rodgers and Oscar II Hammerstein (Komponisten)

Mary Lou Williams (Klavier) mit Trio!

{02:56}

The Surrey With the Fringe on Top, gespielt von Mary Lou Williams.

In ihrem Apartment in Harlem versammeln sich tagsüber die Stars des jungen Bebop. Viele Musiker dieser Szene bekennen sich selbstbewusst zu ihrem afroamerikanischen Erbe und führen die Harlem Renaissance fort. Sie alle begreifen sich als höchst individuelle Persönlichkeiten und lösen sich aus den starren Big Band-Formationen und Swing-Kompositionen. Viele dieser jungen Kollegen suchen Rat bei Mary Lou Williams, um an ihrem höchst individuellen musikalischen Ausdruck zu feilen: Miles Davis, Thelonious Monk und Dizzy Gillespie. Auch, wenn sie mal nicht zu Hause ist; irgendwer hat immer einen Schlüssel zum Gebäude 63 Hamilton Terrace auf dem Sugar Hill. Mary Lou Williams teilt hier ihr Wissen gerne und ist sehr großzügig. Sie nimmt sogar Musikerinnen und Musiker in Nöten zu Hause auf und gründet eine Stiftung, die sich verarmten Kolleginnen und Kollegen annimmt. Mary Lou Williams ist inzwischen zum Katholizismus konvertiert und entwickelt einen missionarischen Eifer, der auch Dizzy Gillespie zum katholischen Glauben führt. Bis zu ihrem

Tod im Jahr 1981 mit 71 Jahren lehrt und komponiert sie an der Duke University in Durham, North Karolina. Ihr zu Ehren befindet sich dort das Mary Lou Williams Centre for Black Culture.

BAD 0013811-205

One aus Mary Lous's Mass

Leon Amos Thomas (Komponist), arr. Mary Lou Williams

Mary Lou Williams (Klavier)

{01:23}

One aus Mary Lou's Mass von Mary Lou Williams. Und damit geht die Musikstunde über die First Lady des Jazz, die Komponistin, Arrangeurin und Pianistin Mary Lou Williams zu Ende. Morgen geht es in der Reihe Musik der Harlem Renaissance weiter mit Undine Smith Moore. Mein Name ist Fanny Opitz, ich sage tschüss und bis morgen.

Literatur:

Linda Dahl: Morning Glory. A Biography of Mary Lou Williams. New York: 1999.

Tammy L. Kernodle: Soul on Soul. The Life and Music of Mary Lou Williams. Illinois: 2020.